

Frohe Botschaft für jedermann.

Dr. N. Trinitatis.

Berlin, 22. Mai 1910.

14. Jahrgang.

Erhalten wöchentlich. Preis für die Nummer 1 Pf. Von 10 Exemplaren ab portofrei direkt bezogen durch die Geschäftsstelle des Christlichen Zeitungsverkehrs, Berlin SW. 68, Alle Jakobstr. 129. Durch die Post ins Haus 1 Exemplar 22 Pf. per Vierteljahr. Im Jahresabonnement mit jährlichem Anzeigen durch die Agenten 1 Exemplar 1 Mt.



Abendläuten.

Abendläuten nah und fern,
Still erinnern an den Herrn,
Daß man, eh der Tag sich senkt,
Lobend, dankend sein gedenkt.

Abendfrieden! Still die Flur,
Andachtsvoll die Kreatur
Neigt sich leise zum Gebet,
Das um Gnad und Segen steht!

Abendruhe - jeden Tag,
Folgt sie unsrer Arbeit nach,
Droben einmal fort und fort
Sabbat nach des Herren Wort.

Abendläuten - Ruh und Fried
Bringt dem gläubigen Gemüt,
Das den Blick zu Gott gewandt,
Grüße aus dem Heimatland!

21. 22.

Unser Gott.

Hefttitel: Röm. 11, 33-36.

Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichtums, beide, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

Erst unter dem Kreuze Christi legt uns Gott die Bibel ans Herz. Wer nicht durch die Buße zu Jesu gekommen ist, der kann Gottes Wort auch nicht lieb haben. Es bleibt ihm gleichgültig und zweifelhaft wie Menschenwort, und er empfindet nichts beim Lesen. Darum sind so vielen die christlichen Glaubenssätze zu schwer und die göttlichen Geheimnisse unglauwbüdig. Sie wissen sich in den Dunkelheiten nicht zurechtzufinden und suchen die Wahrheit lieber im Flugande menschlicher Meinungen. Auch der Lehre vom dreieinigen Gott stehen unzählige heutzutage kopfschüttelnd gegenüber. Es erfüllt sich an ihnen das Wort: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes, es ist ihm eine Torheit und kann es nicht verstehen.“ Denn wer die großen Taten Gottes nicht an seinem Herzen erfahren hat, wie sie alle ein Werk sind, nämlich daß wir selig werden, der wird auch nie zum Glauben an den dreieinigen Gott kommen, dessen allerheiligstes Wesen eins ist in den drei Personen: Vater, Sohn und Geist.

O welch eine Tiefe des Reichtums, beide der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Gott ist die Liebe, aber solche Tiefen sind in der Liebe Gottes, daß sie dem Meere gleich, in dem das Senkblei der Menschen keinen Grund findet. Je mehr wir uns in Gottes Wesen versenken, um so mehr sehen wir, daß wir vergeblich suchen, es anzuforschen. Hier muß der Verstand wohl weichen, kann dies Wunder nicht erreichen. Aber der gläubige Kindesinn wagt es, an die ewige Liebe zu glauben, und spricht anbetend: Welch eine Tiefe des Reichtums!

Von Gott sind alle Dinge, und in allen Dingen ist er, der ewig reiche Gott, Ursprung, Kraft und Ziel alles Geschaffenen. Weil er sie will und denkt und liebt, entstehen alle Dinge. Von ihm